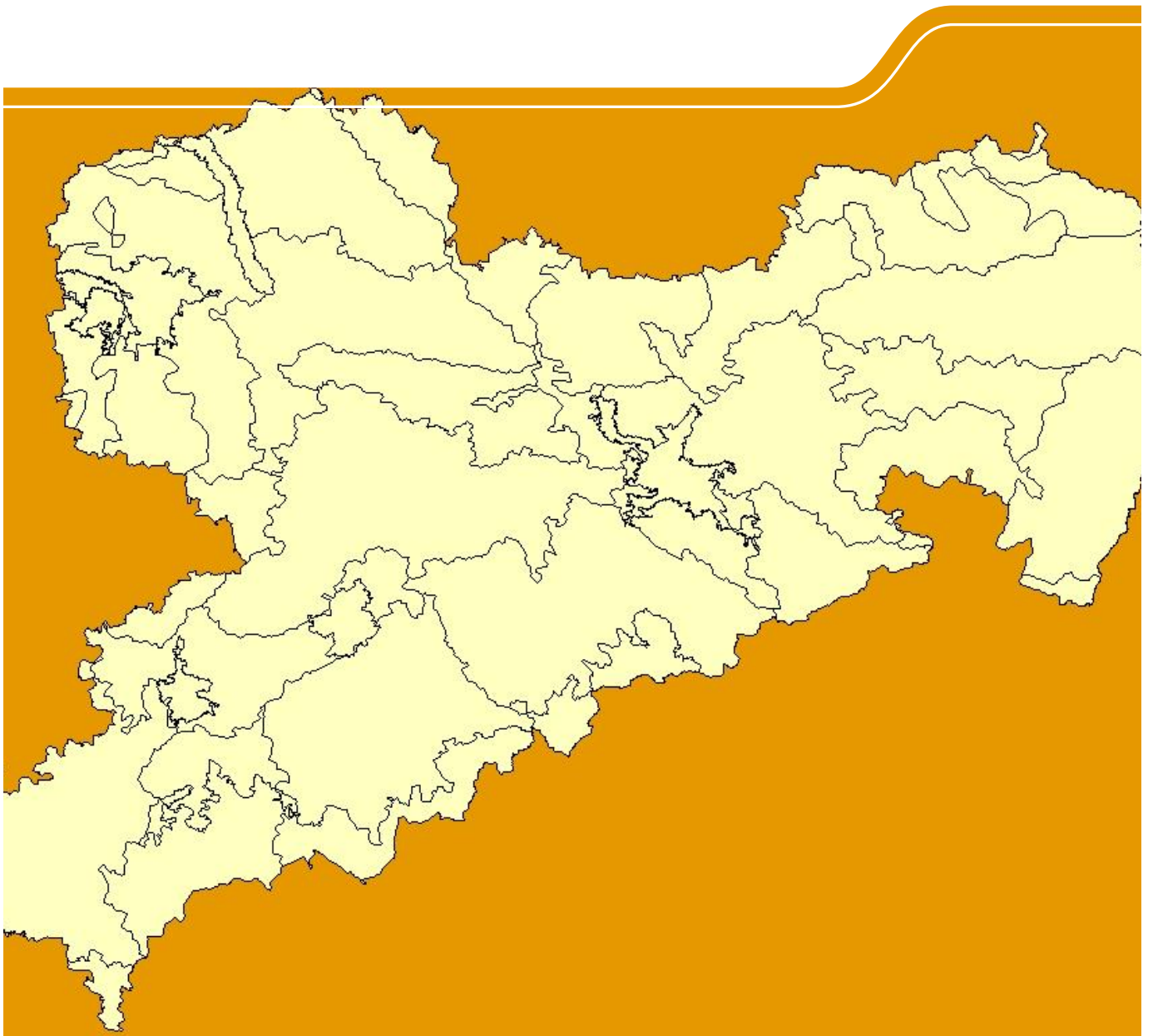




Landschaftsgliederung

Fachbeitrag zum Landschaftsprogramm



Landschaftsgliederung Sachsens - Erläuterung – Fachbeitrag zum Landschaftsprogramm

Annette Decker
Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie
Referat 61 – Landschaftsökologie, Flächennaturschutz

Inhalt

1	Ziel.....	4
2	Vorgehensweise	4
3	Bezeichnung der Landschaften Sachsens	7
4	Karte „Landschaftsgliederung Sachsens	9
	Literaturverzeichnis	10

1 Ziel

Die Landschaftsgliederung Sachsens wurde entwickelt, um die räumliche Grundlage für die Formulierung von Leitbildern für Natur und Landschaft zu bilden. Solche Leitbilder dienen der Entwicklung nachhaltiger Landnutzungen. Dafür müssen sich die voneinander abzugrenzenden Landschaften so stark unterscheiden, dass für sie unterschiedliche Ziele formuliert werden müssen. Die Grundlage für unterschiedliche Zielformulierungen sind von Landschaft zu Landschaft sich unterscheidende naturräumliche Charakteristika, die durch die Landnutzungen verändert sein können, sowie die Art und Struktur der jeweiligen Landnutzung. Diese Unterschiede gehen mit unterschiedlichen Potenzialen und unterschiedlichen Empfindlichkeiten der natürlichen Ressourcen bzw. naturschutzfachlichen Schutzgüter einher, an welchen sich nachhaltige Landnutzungen orientieren müssen.

2 Vorgehensweise

Bisher wurde im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftsplanung in Sachsen vor allem mit naturräumlichen Gliederungen gearbeitet. Der Begriff **Naturraum** umfasst nach HAASE et al. (1991) die vertikale und horizontale Raum-Zeit-Struktur der abiotischen und biotischen Komponenten und der aus ihnen gebildeten Wirkungsgefüge. Die anthropogenen Einflüsse werden nur insoweit einbezogen, wie sie in naturgesetzliche Wirkungszusammenhänge eingehen. Demnach stellt der Naturraum nur einen Teil der vollen Realität der Erdhülle dar: Er repräsentiert den relativ eigenständigen naturgesetzlich bestimmten Zusammenhang.

Im Unterschied dazu umfasst der Begriff **Landschaft** nach HAASE et al. (1991:22f) „Inhalt und Wesen eines von der Naturausstattung vorgezeichneten und durch die Gesellschaft beeinflussten und gestalteten Raumes als Ausschnitt aus der Erdhülle (Landschaftsraum). Landschaft ist eine Raum-Zeit-Struktur, die durch den Stoffwechsel zwischen Mensch und Natur bestimmt wird. In ihr konvergieren alle naturgesetzlich geordneten Wirkungsgefüge der abiotischen und biotischen Naturkomponenten mit den gesellschaftlich determinierten, vor allem technischen Maßnahmen der Nutzung, Steuerung und Kontrolle sowie der Umgestaltung der Naturausstattung und des Naturhaushaltes einschließlich ihrer Wirkungs- und Funktionsfelder.“. Die Landschaft ist das Ergebnis, das als Folge der Bewirtschaftung und Auseinandersetzung des Menschen mit den naturräumlichen Gegebenheiten entsteht, also einschließlich ihrer auch auf den Naturhaushalt einwirkenden technisch-industriellen Überprägung (vgl. auch BASTIAN 1994:102, STEINHARDT 2000). Für die Belange der Landschaftsplanung ist daher - auch mit Bezug auf die Zielstellung - eine Landschaftsgliederung zweckmäßiger. Die Einbeziehung der Landnutzung hat zwar den Nachteil, dass sich die Grenzen in relativ kurzen Zeitabschnitten ändern können. Jedoch verändern manche Landnutzungen wie z.B. der großflächige Rohstoffabbau oder der Bau von Siedlungen und Verkehrsflächen den Naturhaushalt so stark, dass sie in Raumgliederungen für die Landschaftsplanung berücksichtigt werden müssen. Außerdem setzt die Landschaftsplanung bei den aktuellen Landnutzungen an, wenn sie Vorschläge zu deren nachhaltiger Ausgestaltung formuliert. Diese sind demzufolge bei der Entwicklung von Raumgliederungen für die Landschaftsplanung einzubeziehen. Die Landschaftsgliederung besteht daher aus Teillandschaften, die jeweils durch eine charakteristische Problem- sowie Zielstellung gekennzeichnet sind (vgl. auch BASTIAN 1994:123).

Für Sachsen wurden verschiedene ökologische Gliederungen entwickelt. Ein Überblick findet sich in BASTIAN (1994). Zwischen 1953 und 1962 erschien das „Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands“ von ERICH MEYNEN und JOSEF SCHMITHÜSEN, in dem nacheinander verschiedene Räume Deutschlands beschrie-

ben wurden, hierunter die textliche Beschreibung für Sachsen von NEEF, RICHTER und HAASE 1959/1961. In etwas verändert zusammengefasster Form (vgl. SSYMANK & HAUKE 1994) wurde auf diese Gliederung im Zusammenhang mit der Gebietsmeldung zur europäischen Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie Bezug genommen. Sie diente insbesondere zur Einschätzung der regionalen Variabilität und Repräsentativität der Vorkommen von FFH-Lebensraumtypen und -Arten.

Diese Gliederung wurde für Sachsen weiterentwickelt. 1986 veröffentlichten A. BERNHARDT, G. HAASE, K. MANNSFELD, H. RICHTER und R. SCHMIDT die "Naturräume der sächsischen Bezirke" (BERNHARDT ET AL. 1986) und knapp zehn Jahre danach erschien der Band "Naturräume in Sachsen" (MANNSFELD & RICHTER 1995).

Mit dem von den Sächsischen Staatsministerien für Umwelt und Landwirtschaft sowie des Innern geförderten Projekt "Naturräume und Naturraumpotentiale des Freistaates Sachsen im Maßstab 1:50.000 als Grundlage für die Landesentwicklungs- und Regionalplanung", das von der Arbeitsstelle "Naturhaushalt und Gebietscharakter" der Sächsischen Akademie der Wissenschaften (SAW) zu Leipzig von 1994 bis 2001 bearbeitet wurde, wurde erstmals eine naturräumliche Ordnung erarbeitet. Im Unterschied zur naturräumlichen Gliederung, bei deren Erarbeitung der Naturraum in immer feinere Einheiten unterteilt wird, entsteht hier eine naturräumliche Ordnung, indem Tope als kleinste Einheiten nach bestimmten Kriterien zu Nano-, Mikro-, Meso- und schließlich Makrogeochoren aggregiert werden (HAASE & MANNSFELD 2002). Die Aggregation bezieht sich auf die Ähnlichkeit der naturräumlichen Verhältnisse der kleinen Einheiten, die näher beschrieben sind. Die neue Naturraumkarte von Sachsen (SYRBE 2005, MANNSFELD & SYRBE 2008) ist zwar in den Grundzügen sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch gegenüber der von MANNSFELD & RICHTER (1995) vorgelegten Karte vor allem in folgenden Punkten:

- Die meisten Naturraumeinheiten werden - grob betrachtet - wieder erzeugt. Ausnahmen betreffen vor allem das "Östliche Erzgebirgsvorland", das „Elstergebirge“, die „Köthener Ebene“, das „Becken von Cheb und Eger“ (neue Einheiten), die Elbe-Elster-Niederung (Zusammenschluss zweier benachbarter Einheiten), sowie die Ausgliederung anthropogen total veränderter Naturräume in den großen Bergbaurevieren (Bitterfelder Bergbaurevier, Bergbaurevier Südraum Leipzig, Oberlausitzer Bergbaurevier). Das Senftenberg-Finsterwalder Becken geht im Bergbaurevier Oberlausitz auf.
- Die Makro(geo)choren wurden aus Mikro- bzw. Meso(geo)choren aggregiert (Weg von unten nach oben).
- Genauer betrachtet unterscheiden sich die Grenzen zwischen den Makrogeochoren von der Version in Mannsfeld & Richter (1995) überwiegend durch – teilweise auch größere - räumliche Abweichungen. Dies folgt aus der Aggregation der kleineren Einheiten. Zugleich ergibt sich dadurch eine feingliedrigere Grenz-ziehung.
- Die Namen einiger Makrogeochoren wurden verändert.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung von fachlichen Grundlagen eines landesweiten Biotopverbundes wurde eine Gliederung entwickelt, die Bearbeitungsgebiete und Teilgebiete als Bezugsräume für die Analyse abgrenzt. Hierfür wurden im Wesentlichen abiotisch orientierte Verfahren herangezogen (BERNHARDT ET AL. 1986, MANNSFELD & RICHTER 1995, HAASE & MANNSFELD 2002). Ausgehend von der naturräumlichen Gliederung bzw. Ordnung wurden Einheiten aus pragmatischen und funktionellen Gründen zusammengefasst (z.B. Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet und Königsbrück-Ruhlander Heiden, Östliches Osterzgebirge und Osterzgebirge, Vogtland mit Elstergebirge und Becken von Cheb und Eger, Ostthüringisches Lößhügelland und Mulde-Lößhügelland). Aus funktionellen Gründen wurden auch zusätzliche Bearbeitungsgebiete abgegrenzt, die im meso- bis mikrogeochorischen Maßstabbereich liegen, wie z.B. Mittlere Mulde und das obere

Bergland des Erzgebirges. Die zu Grunde gelegten Kriterien sind in STEFFENS ET AL. (2007:20-22) beschrieben.

Basierend auf den oben beschriebenen naturräumlichen Gliederungen wurde unter Berücksichtigung der aktuellen Landnutzung eine für die Belange der Landschaftsplanung geeignete Landschaftsgliederung entwickelt. Hierbei spielten folgende Aspekte eine Rolle:

- Die anthropogen stark veränderten Bergbaufolgelandschaften wurden eigens abgegrenzt.
- Die stark anthropogen überprägten Stadtlandschaften Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau wurden ebenfalls als eigenständige Landschaften gefasst. Die Abgrenzung wurde anhand von Luftbildern feingliedrig vorgenommen und umfasst den dicht bebauten Siedlungsbereich.
- Die oberen Lagen des Erzgebirges unterscheiden sich insbesondere hinsichtlich der standörtlichen Bedingungen (v.a. klimatische Verhältnisse und Bodeneigenschaften und -funktionen) und der Landnutzung. Hier wurde der Waldgürtel als eigene Landschaft ausgeschieden.
- Die Flusslandschaft der Mittleren Mulde bildet eine eigenständige Landschaft.

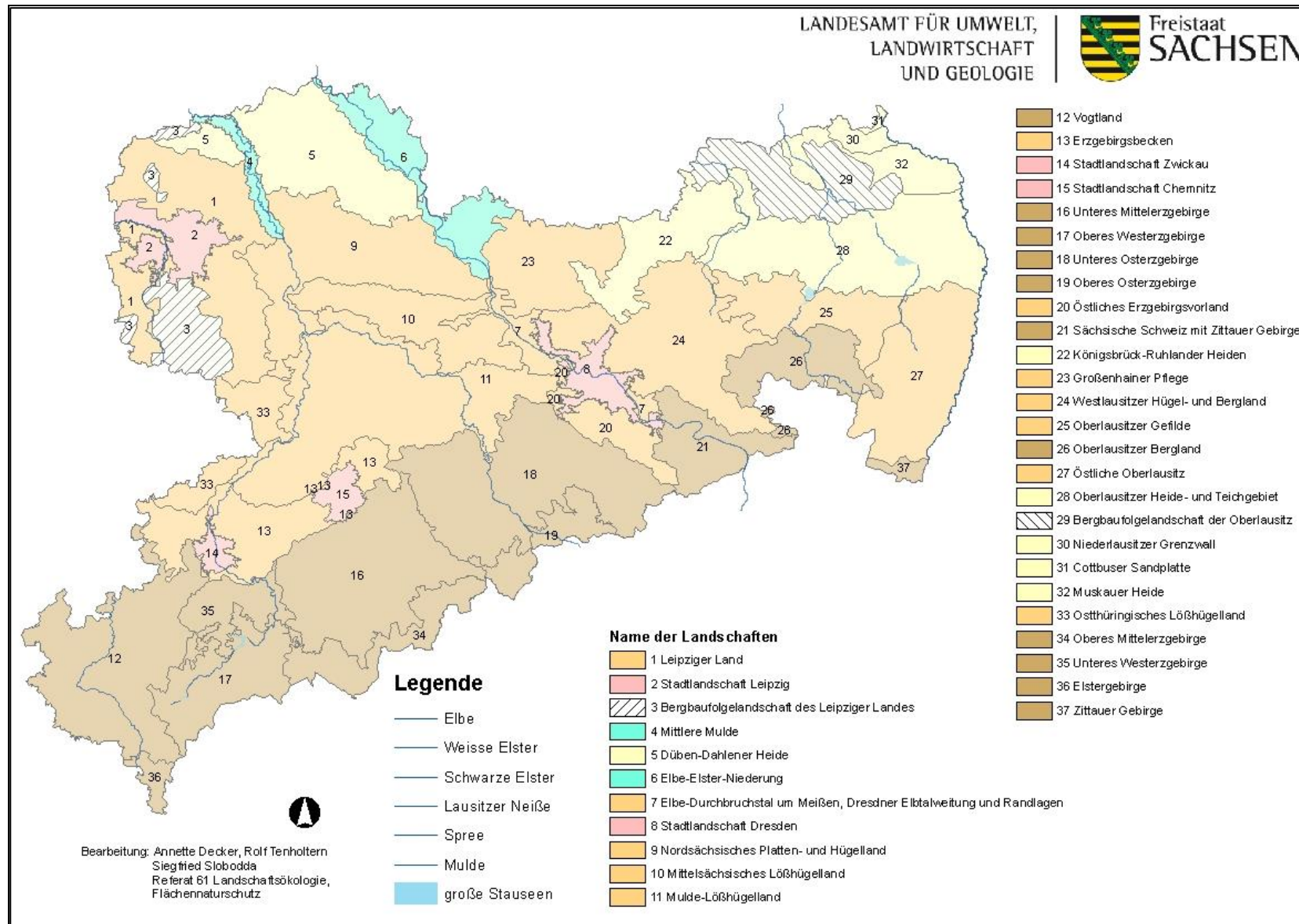
Für die Abgrenzung der Landschaften wurden über die oben genannten naturräumlichen Gliederungen hinaus aktuelle Datengrundlagen vor allem des Bodens (BÜK 200 mit Auswertekarten), der potenziellen natürlichen Vegetation Sachsens (SCHMIDT ET AL. 2002), des Klimas, des Wassers zur Charakteristik insbesondere der Fließgewässer sowie Reliefanalysen (KÖTHE ET AL. 2005) einbezogen. Für Aspekte der Landnutzung wurde die Biotop- und Landnutzungskartierung 1992/93 sowie CIR-Orthofotos (insbesondere zur Abgrenzung der Stadtlandschaften) herangezogen.

3 Bezeichnung der Landschaften Sachsens

Nr.	Abkürzung	Name der Landschaften
1	LLA	Leipziger Land
2	STAL	Stadtlandschaft Leipzig
3	BFLLA	Bergbaufolgelandschaft des Leipziger Landes
4	MM	Mittlere Mulde
5	DDH	Düben-Dahlener Heide
6	EEN	Elbe-Elsterniederung
7	EDM	Elbe-Durchbruchstal um Meißen, Dresdner Elbtalweitung und Randlagen
8	STAD	Stadtlandschaft Dresden
9	NPH	Nordsächsisches Platten- und Hügelland
10	MSL	Mittelsächsisches Lösshügelland
11	MLH	Mulde-Lösshügelland
12	VGT	Vogtland
13	EGB	Erzgebirgsbecken
14	STAZ	Stadtlandschaft Zwickau
15	STAC	Stadtlandschaft Chemnitz
16	UMEG	Unteres Mittelerzgebirge
17	OWEG	Oberes Westerzgebirge
18	UOEG	Unteres Osterzgebirge
19	OOEG	Oberes Osterzgebirge
20	ÖEV	Östliches Erzgebirgsvorland
21	SSZ	Sächsische Schweiz
22	KRH	Königsbrück-Ruhlander Heiden
23	GHP	Großenhainer Pflege
24	WHB	Westlausitzer Hügel- und Bergland
25	OLG	Oberlausitzer Gefilde
26	OLB	Oberlausitzer Bergland
27	ÖOL	Östliche Oberlausitz
28	OLHT	Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet
29	BFOL	Bergbaufolgelandschaft der Oberlausitz
30	NGW	Niederlausitzer Grenzwall
31	CSP	Cottbuser Sandplatte

32	MHE	Muskauer Heide
33	OTL	Ostthüringisches Lösshügelland
34	OMEG	Oberes Mittelerzgebirge
35	UWEG	Unteres Westerzgebirge
36	ETG	Elstergebirge
37	ZGE	Zittauer Gebirge

4 Karte „Landschaftsgliederung Sachsens“



Literaturverzeichnis

- BASTIAN, O. (1994): Ökologische Raumgliederungen als Grundlage landschaftsbezogener Untersuchungen und Planungen, *Hercynia N.F.* – Halle – 29:101-129.
- BASTIAN, O. & SYRBE, R.-U. (2005): Naturräume in Sachsen – eine Übersicht. In: *Landschaftsgliederungen in Sachsen*. Hrsg.: Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V., S. 9-24
- BERNHARDT, A.; HAASE, G.; MANNSFELD, K.; RICHTER, H.; SCHMIDT, R. (1986): Naturräume der sächsischen Bezirke.- *Sächsische Heimatblätter*, Sonderdruck aus d. Heften 4/5. Hrsg.: Kulturbund der DDR, Dresden 1986. 84 S., mit Übersichtskarte 1 : 750.000
- HAASE, G. (Hrsg.)(1991a): Naturraumerkundung und Landnutzung. Geochorologische Verfahren zur Analyse, Kartierung und Bewertung von Naturräumen. *Beiträge zur Geographie* 34/1, 373 S.
- HAASE, G.; BARSCH, H. & R. SCHMIDT (1991): Landschaft, Naturraum und Landnutzung. In: *Naturraumerkundung und Landnutzung*. *Beiträge zur Geographie* 34/1.
- HAASE, G.; MANNSFELD, K. (Hrsg. 2002): Naturraumeinheiten, Landschaftsfunktionen und Leitbilder am Beispiel von Sachsen. *Forsch. z. deutschen Landeskunde*, Bd. 250, 214 S.
- KÖTHE, R.; BOCK, M.; VOGEL, E. (2005): Expertise zum Forschungsvorhaben "Landnutzung und Hochwasserschutz" Teilvorhaben "Digitale Reliefanalyse Sachsen": Korrektur des ATKIS-DGM, Berechnung morphometrischer Reliefparameter, Erstellung einer Digitalen Geomorphographischen Karte (GMK20 Sachsen), Untersuchungen zur Erosion und zur Auenbödenverbreitung, Göttingen, 60 S., unveröffentlicht.
- MANNSFELD, K.; RICHTER, H. (1995): Naturräume in Sachsen.- *Forschungen zur deutschen Landeskunde* 238, 228 S.
- MANNSFELD, K.; SYRBE, R.-U. (Hrsg.) (2008): Naturräume in Sachsen.- *Forschungen zur deutschen Landeskunde* 257, 288 S.
- SCHMIDT, P.. A.; HEMPEL, W.; DENNER, M.; DÖRING, N.; GNÜCHTEL, A.; WALTER, B.; WENDEL, D. (2002): Potentielle natürliche Vegetation Sachsens mit Karte 1:200.000, 230 S., in: *Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.): Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 2002*, Dresden.
- STEFFENS, R.; BANGERT, U.; JENEMANN, K. (2007): Fachliche Arbeitsgrundlagen für einen landesweiten Biotopverbund im Freistaat Sachsen – Pilotphase. 295 S. *SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (Hrsg.): Natur und Landschaft 2007*, Dresden.
http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/natur/07_08_15_BVP_Endfassung-schwarz_Pilotphase_mit_Form_neu.pdf
- STEINHARDT, U. (2000): Mensch und Natur – Gedanken zum Landschaftsbegriff und zum Umgang mit Landschaft, *Internationale Zeitschrift zur Theorie der Architektur*, 4. Jg., Heft 2 Februar 2000, <http://www.tu-cottbus.de/theoriederarchitektur/wolke/deu/Themen/992/Steinhardt/steinhardt1.html>, Zugriff am 07.04.2011
- SYRBE, R.-U. (2005): Die Naturraumkarte des Freistaates Sachsen. In: *Landschaftsgliederungen in Sachsen*. Hrsg.: Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V., S. 25-31.

Herausgeber:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: +49 351 2612-0
Telefax: +49 351 2612-1099
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de/lfulg

Autor:

Annette Decker
Abteilung 6/Referat 61 Landschaftsökologie, Flächennaturschutz
Telefon: +49 3731 294-2101
Telefax: +49 3731 294-2099
E-Mail: Annette.Decker@smul.sachsen.de
Abteilung6-lfulg@smul.sachsen.de

Redaktion:

Annette Decker
Abteilung 6/Referat 61 Landschaftsökologie, Flächennaturschutz
Halsbrücker Straße 31a, 09599 Freiberg
Telefon: +49 3731 294-2101
Telefax: +49 3731 294-2099
E-Mail: Annette.Decker@smul.sachsen.de
Abteilung6-lfulg@smul.sachsen.de

Redaktionsschluss:

30.08.2014

Hinweis:

Die Broschüre steht nicht als Printmedium zur Verfügung, kann aber als PDF-Datei unter <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/22500.htm> heruntergeladen werden.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben.

Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.